



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Warumb Christus nit hat wöllen dem Herode antworten/ vnangesehen derselb jhne importunirte, vnnd warumb er geredt habe mit den töchtern Jerusalems/ vnangesehen er von denselbigen nit ersucht noch ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

sein Königreich theilet mit seinem Sohn oder einem andern/nicht im selbst den Königlichen Titul reservirt vnd vorbehelt? Wo findet man heutigs tags einen Fürsten der so verschümtlich vnd verschwendlich ist/das/ob er schon einem all sein Gut gibt/er dannoch nicht die Ehr für ihm selbst behelt? Allein der gebenedeyt Herr Jesus ist der jenig geweest/welcher vns nicht allein das jenige hat gegeben was er so hoch liebte/sonder auch was er hatte. Dan er hat vns geben sein Ehr/Seithemal er vns nennet seine Brüder/ vnd er hat vns geben sein Gut/seithemal wir seine Erben seynd. O mein Seel/halte es nicht für wenig/das dich Christus einen Bruder vnd einen Sohn nennet/vnnd das er dich sein Gut lest erben. Dan weil ein solches herrlichs Kleinod dir zu theil wirt/so sey versichert/das die Menschen werden anbetten deine Fußstapffen/vnnd die Engel werden des Morgens erwachen vor deiner Thür.

Warumb Christus nicht hat wollen dem Herode antworten/vnangesehen derselb ihne importunerte/vnd warumb er geredt habe mit den Töchtern Jerusalems/vnangesehen er von denselbigen nicht ersucht noch gebetten ward.

Nolite flere super me, sed super vos. Alles was ich im vorigen Capitel gemelt/ist darumb beschehen/all weil ich mich verwunderte vnd entsetzte/warumb der Sohn Gottes hat wollen die Weiber/die ihm nachfolgten vnd weinten/Töchter nennet/seithemal er sie damals nicht besser hette können trösten/als das er sie Töchter genennt/vnd so hohe wort mit ihnen geredt hat. Alle die Weiber/welche damals hinz auß giengen/waren entweder Schwestern/oder Befreundte der Schrifftegelehrten vnd Phariseer/welche Christum hatten verdambt vnd befohlen zu creuzigen. Vnd weil dan deme also/so hette der Herr Jesus mehr vrsach gehabt/ihnen den Rücken zulehren/als das Angesicht zu ihnen zu wenden vnd mit ihnen zureden. Dem Weib eines Mans/der mir nimbt mein Leben/vnd mir stille mein Ehr/wie istts möglich/das ich mit ihnen reden könnte? Weil dise Weiber in diser

Mörz

Mörderischen *excommunicirten* Statt/darinn Christus zum Tode verurtheilt vnd mit schanden verworffen / bürdig waren/ so hette er billich ihr weinen vnd ihre Zäher nicht achten sollen/ seithemal ihre Männer vnd Befreundte seine heilsame Lehr verachteten. Aber O hohe Barmherzigkeit/ O nie erhörte Gütigkeit/ dan es sahe der gebenedeyt Herz Jesus nicht allein nicht an / daß dise Weiber bürdig waren auß einer solchen verräterischen vnd *excommunicirten* Statt/ sonder er hat auch auff dem Weg *Caluarie* wöllen auff sie warten/ sich zu ihnen wenden/ vnd mit ihnen *conuersiren* vnnnd reden/ auch so gar sie Töchter *Ierusalem* nennen. Also / daß der Herz mehrers gesehen hat die frembde Zäher/ als seine eigne *iniurien*.

Der Sohn Gottes hat eiliche Curen begangen / vnd viel gute Lehr gegeben den Söhnen vnd Männern diser Weiber/ vnnnd weil sie in so grosser Trübsal ihm solches nicht könten anderer gestalt vergelten als mit weinen vnd Zäher vergiessen / so hat der heilig Geist gewölt/ das solche Zäher beschrieben solten werden / als Zäher der danckbaren Weiber. Der *H. Bernardus* spricht : O gütiger Herz Jesu/ für hoch soltu schehen die jenigen welche mitleidig seind / vnd an ihren Brüdern Barmherzigkeit erweisen/ Seithemal du deinen *Chronisten* hast befohlen / daß die Zäher so geweynt haben die Weiber auß einer *compassion*, gefügt solten werden zu dem Blut deines *Passions*. Was ist aber das/ O Herz Jesu/ was ist das/ tregstu ein so grosse Lieb gegen den Zähern frembder Weiber/ daß du befehlst/ sie zulegen bey deinen *Reliquys*? Für *reliquien* helstu alle vnser Zäher/ vnd in dein Schatzkammer legstu vnser Scuffzer/ dan ein einiger Zäher ist *bastant* vnd *sufficient* zuindern deinen Zorn.

Scio opera tua, & laborem tuum, & patientiam tuam: Sed habeo aduersum te pauca, quia charitatem tuam primam reliquisti, spricht der Herz zum Bischoff zu *Epheso*, als wolte er sagen: Ich hab keins wegs in vergessenheit gestelt/ die gute Werck die du hast geübt/ viel weniger vnterlasse ich anzusehen die Gedult die du hast/ aber beynebens kan ich nicht vnterlassen dir fürzuhalten/ vnd dich zu *reprehendiren*, das nemlich du pflegst freygebig zu sein/ an jeko aber karg bist/ daß du pflegst andächtig zu sein/ an jeko aber kalt vnd hinleßig bist/ daß du pflegst messig zu sein/ an jeko aber gefressig bist/ vnnnd das du viel ein anderer pflegtest zu sein/ weder du an jeko bist. Zwar/ ein sehr

hohe vnd subtile Art eines verweises ist dieses. Dan anfangs lobt er den Bischoff von *Epheso* wegen seiner Tugend vnd guten Werck / wegen seiner geschicklichen verrichtung seines Ambs / vnd von wegen seiner Gedult die er hat in seinen Widerwertigkeiten / folgents aber verweist er ihm seine Verbrechen darinn er gefallen / vnd seine Nachlässigkeit die er begangen.

Beda vber den *Apocalypsin* spricht: In Verweiss / den der Herr geben hat dem Bischoff von *Epheso*, wirstu sehen / was gestalt die Barmherzigkeit beleitet wirt von der Gerechtigkeit / vnd die Gerechtigkeit mit der Barmherzigkeit. Dan er lobt anfangs das gute so er gethan / folgents strafft er ihne wegen des bösen so er begangen. Wer kann dasjenige / so wir von seinent wegen thun / statlicher erhöhen vnd herfür streichen / als eben der Herr? Wer kan vns mit einer solchen Lieb corrigiren wan wir wider ihne irren / als eben der Herr? Wer könnte seine verweissliche wort gegen dem Bischoffe besser moderiren vnd messigen / das mit der Bischoff gebessert vnd keins wegs zu schanden gemacht würde / als eben der Herr?

Der heilig *Bernardus* schreibt einem Abt auff nach folgende weise: Gedenc nicht Abt *Luciane*, daß der jenig im Orden wenig habe gelernt vnd ergriffen / welcher seinen Bruder kan mit einer Lieb reprehendiren vnd straffen. Dann du solt wissen / daß der *Pralat* eben einer so grossen Gnad bedarff seinem vntergebnen einen Verweiss zugeben / als der Vnterthan der Gnad bedarff / ihm dieselbe *correction* vnd Verweiss zu nutz zumachen. In der *conuersation* die der Sohn Gottes gehalten bey dem Brunnen *Sicar* mit dem Samaritanischen Weibe / sagte er zu ihr / daß der Man der in ihrem Hause war / nicht ihr Man were / sonder ihr Bultschafft / vnd als sie dem Herrn zur antwort gab / das solches wahr wäre / replicirte der Herr vnd sprach: *benè dixisti*: als wolte er sagen: Weil ich ein Ergründer bin der Herzen / vnd mir gebürt das gute zuloben / vnd das böse zubereden / so sag ich dir Weib / daß / weil du gedultiglich gelitten hast / daß ich dich für ein vnfrommes Weib gescholten / ich dich drum lobe / vnd dich für ein warhafftigs Weib halte / Seit demal kein Lügen in deinem Munde stat findet.

An dem *proces*, welchen Gott gehalten hat mit dem Bischoff von *Epheso*, vnd am *proces*, welchen der Herr Christus gehalten hat mit der

Sama-

Samaritanin beyhm Brunnen / sollen alle *Pralaten* ein Exempel nehmen / auff was weise sie ihre vntergebue zu corrigiren, nemblich / das es nit billich / sonder vnbillich ist / wann sie von wegen eines einigen verbrechen / darinn ihre vntergebene fallen / alle andere Tugenten die sie haben / in Winckel schieben. Ein *Pralat*, (spricht der heilig *Augustinus*) kan ehender nicht irren / als wann er die Tugendt nit fauorisiret noch befürdert / vnnnd wann er nicht etliche verbrechen dissimuliret. Aber vnter diesen beyden *extremis* ist besser / das man etliche hinleffigkeiten dissimulire, von wegen der verdienst der vergangnen tugenten / als das er vil gute Tugendt im Winckel verstosse / vnd vbers Dach hinauff werffe / von wegen etlicher weniger gegenwertiger Nachleffigkeiten. Nur von wegen zehen gerechter Männer / so zu *Sodoma* waren / verschonte der Herr des ganzen Landts / vnnnd von wegen der Verdiensten *Dauids* verschonte Gott viler Könige in *Iudaea*. Darauß abzunehmen / das / wo fern der *Pralat* vermerckt / das der Verbrecher sonst ein theils fromb ist / vnd ob er schon andern theils sich damals vbel verhalten / der *Pralat* in solchem fall alzeit mehrers sehen solle auff die Güte / die der Verbrecher biß dahin hat gehabt / als auff das Verbrechen / darinn er damals gefallen.

Der Abt *Cassianus* spricht: Gleich wie ein erfahmer Arzt das schadhaffte Glied heilet ohne schaden der andern Glieder / eben also soll ein guter *Pralat* heilen vnnnd corrigiren an seinem Vntergebuen / was er böses an ihm findt / aber doch mit dem beding / das er nit auch zugleich dasjenige vertilge oder zu nichten mache / was er guts an ihm hat. Vnd der heilig *Bernardus* spricht: Ob einer schon einem wurmsichigen Apffel antrifft / so vnterleß er doch nicht dasjenige vom Apffel zu essen was gut ist / eben also soll ein guter *Pralat* seinen Vntergebenen nit alsbalde ins verderben bringen / ob derselb schon etwa ein Sünd begangen / dann wir sehen / das wann der Vnterthan durch die *correction* beschwert oder verunehrt wirt / das er selten sich bessert.

Dieses alles auff mein verhaben zubringen / wissen wir / das ein theils die Töchter *Ierusalem*s Christo dem Herrn nachfolgten / vnnnd weinten / andern theils aber / das ihre Männer vnd Befreundte hinter Christum giengen vnd ihne verfolgten / aber weil der Herr Christus ein abbyssus vnd tieffe ist der Darmherzigkeit / vnd ein vnergründliches

B

liches

Nota/
Auff was
weise die
Pralaten
ihre vnter-
gebene
Vnter-
thanen
corrigi-
ren solle.

liches Meer der Gütigkeit/so hat er sich damals alsbalde danckbar erzeigen wollen gegen den Weibern die ihne beweinten / vnd hat folgents am Creuz denen Männern verzeihen wollen/die ihu creuzigten. Was begerstu O mein Seel/was begerstu mehr vom Herrn Jesu/ Seithe mal er zu der einen Stunde im Tag sich danckbar erzeigt hat gegen den Weibern wegen ihrer Zäher/ vnd vmb die dritte Stunde des Abends hat er verzeihen den Männern ihre iniurien. Wer derwegen die Zäher so wol bezahlt/die man von seinent wegen weinet/vermeinstu das der selb vntertassen werde zuergehen die Dienst die man ihm erweist?

Der gütig Her Jesu hette sein Gespräch wol länger machen vnd die Zäher vergelten können nach seiner Auferstehung / aber der gesenedeyt Her Jesus hats nicht thun / vil weniger bis auff den Berg *Caluarie* verschieben wollen/dan er ist dermassen gneigt/das jenige alsbalde zuergehen was man von seinent wegen thut / das es ihm vil ein grösser Schmerken wäre gewest/wan er die Zäher nicht alsbalde hette ergest/als schmerzlich ihm war das Creuz vnd die Dörner.

Der heilig *Bernardus* spricht: Das Seyl/welches der Her trug am Hals/öffnete ihm seinen Nacken/das Creuz/welches er auff seinen Achßlen trug/zermahlte ihm seine Gebein/aber die Zäher/so dise Weiber weinten / durchdrangen ihm sein Herz/ vnd weil derwegen die Schuld sein Ingeweide beschwerte / so hat ers alsbalde wollen ablegen vnd bezahlen. Wan ich betrachte / O gütiger Her Jesu/das du in deinem *Passion* nicht vntertassen hast den *Iudam* zu halsen/den *Malchum* zu heilen/den *Petrum* anzuschawen / mit den Töchtern *Sions* zureden/ mit dem *Cyreneo* das Creuz zutheilen / dein Mutter dem Jünger zu befehlen/vnd dem Sचेcher das *Paradenß* zuuerheissen / so muß ich bekennen/das dises solche hohe Geheimnussen seynd / das mein Zung sie gleichwol kan erzählen/aber mein Verstandt sie nicht kan erreichen.

Also auch ist bey disem Pass zuerwegen/das Christus kein einzigs wort hat wollen antworten dem *Herode*, vnangesehen derselb ihne vielfeltig fragte/vnd das er doch hergegen mit den Töchtern *Sions* geredt/ vnangesehen sie ihne nicht drum gebetten. Dann wir haben hierauf abzunehmen/das der Herr viel höher sehezet die Zäher der frommen/weder die Wort der Gottlosen. Alles was *Herodes* fragte/das beschähe auß einer *curiositet* vnd Fürwitzigkeit/ aber die Zäher/so dise Weiber

weins

weinten/ kamen hero auß einem mitleiden. Weil auch ein mitleidiger Mensch viel mehrers beym Herrn gilt/ weder ein Fürwiltiger/ so hat er approbiert die Zähler diser Weiber/ vnd hat die Ohren verstopfft vor den Reden dises Tyrannen. O mein Seel / O mein Herr/ wo fern du etwas hast mit disem Herrn zu *negociieren*, vnd wo fern du etwa ein Gnad hast von ihm zubegeren/ so gehe nicht in den Pallast *Herodis* mit ihm zu reden/ sondern verführe dich zu den Töchtern *Sions*, mit ihnen von seinent wegen zu weinen/ dann im Hause Gottes vnd bey Gott kan man viel mehr *negociieren* vnd außrichten mit Zählern/ weder mit krefftigen Worten.

Alle die jenigen *negociieren* mit dem Tyrannen *Herode*, welche lange Gebett sprechen / vnd mit den Töchtern *Sions* *negociieren* alle die jenigen/ welche viel Zähler vergiessen. Wer da begert zu wissen/ was mehrers sey/ entweder Gott dem Herrn die Zähler zu *presentieren*, oder aber vil Wort/ derselb schawe den *Herodem* an/ deme der Herr Christus nicht hat wollen antworten/ vnd schawe die Töchter *Sions* an/ von dern wegen er still stehet mit ihnen zureden. Niemandt (spricht der heilig *Ambrosius*) verwundere sich/ das der Herr höher schäket die Zähler die wir von seinent wegen weinen/ weder die wort die wir im Gebett mit ihm reden/ dan die Wort werden formirt vnd gesetzt von der Zungen/ aber die Zähler stießen auß dem Herzen. O gütiger vnd allerliebster Herr *Jesus*/ wie ist möglich/ das mein Zung hinfüran ein wort könne reden/ noch das meine Augen auffhören von deinent wegen zuweinen/ Seithemal die Wort *Herodis* weiter nicht seynd gelangt als zu deinen Ohren/ aber die Zähler der Töchter *Sions* dir durchdrungen haben dein Herz? So weine deswegen du O mein Seel/ weine du O mein Herr/ dann die Sprach des Himmels ist vil ein andere/ als die Sprach der Welt/ dann allhie verstehet man sich anderer gestallt nicht als durch Wort/ aber dort gibt man kein antwort auß/ es sey dan durch Zähler. Also/ das wir eben so vil Wort mit Gott reden/ als viel Zähler wir von seinent wegen vergiessen.

Amice ad quid venisti, osculo enim tradis filium hominis? spricht Christus der Herr im Garten *Getsemani* zu seinem Jünger der *Sadda*, als wolte er sagen: Was ist das *Juda* mein Freund/ zu der Stundt das ich bette/ vnd meinen Vatter von wigen deiner Sünd bite/

B ij

komb;

kombstu mich zu fangen mit gewapneten Leuten? *O Iuda*, was bistu für ein böser Freundt / vñ vñ danckbarer Jünger / Seit hemal zur zeit da ich den Vatter bittete von wegen deiner Sünd / du mich vberantwortest meinen Feinden: Aber doch last vns Freunde sein / vñnd last vns einander halsen / lehre du wider zu mir / vñnd ich will mich kehren zu dir / dan du / *O Iuda*, weist / daß / ob schon du mich hast verkaufft / ich doch dich nicht hab beurlaubt. *Amice, ad quid venisti?* Ich nenne dich einen Freund / vnangesehen ich weiß / daß du mich hast verkaufft / dan ob schon die Freundschaft auff deiner Seiten ist zerrißen / so ist sie doch meines theils noch ganz vñnd vollkommen. Vñ damit du glaubest / das deme also sey / so sprich du mit dem König *Dauid: Ego peccanti*: so wirstu alshaldt auß meinem Munde vernemen: *Ego te absoluo*.

Origenes spricht: Das Wort: Freundt: vñnd das Wort: Sohn: hat der Sohn Gottes gebraucht in seinem *Passion*, das eine hat er gebraucht mit dem *Iuda*, als er zu ihm sagte: *Amice*: das andere aber mit den Töchtern *Sions*, als er zu ihnen sagte: *Filia*: Also / daß er einen Freundt hat genennt den jenigen / der ihne verkauffte / vñnd hat Töchter genennt die Weiber der jenigen / die ihne ließen creuzigen. Was für ein grössere Gnad könnte heutige Tage in der Welt geschehen / als daß der Herz / gleich wie er zu seinen glaubigen Jüngern spricht: *Vos amici mei estis*: Eben also zum verräterischen Jünger spreche: *Amice ad quid venisti?* Weil du / *O Herz Jesu* / Freunde nennest nit alle in die jenigen die dir dienen / sonder auch die dich verkauffen / was für einen vnterschiedt machestu dann zwischen dem einen vñnd andern? Was für ein trewhertigers Wort könnte einer sagen / als daß er einen seinen Freundt nennet / vñnd was für ein zarterers vñnd lieblicheres Wort könnte einer sagen / als daß er jemand seinen Sohn nennet?

Cicero in seinem Buch *de amicitia* spricht: Die Menschliche Jung kan mit keiner sachen mehrers entdecken die Lieb so im Herzen ligt verborgen / als wan sie einen Freundt oder Sohn nennet. Dan diser Nam / Freundt / entstehet auß einer grossen affection, vñnd der Nam / Sohn / bewegt das Herz. So hat der wegen Christus *Iuda* den Verräter einen Freundt genennt / damit er ihne bewegen vñnd ziehen möchte zu seiner Freundschaft / vñnd damit er nicht

Nota/
warumb
Christus
den Iu-
dam eine
Freundt
nennet.

vera

vorzweifflen sollte an seiner Barmherzigkeit / Dann der gebenedeyt
 Herz Jesus empfand viel grössern Schmergen vmb das er sahe
 das die Teuffel daruon fürten die Seel *Iuda*, als das die Schergen
 vnd Hencker knecht ihm namen sein Leben.

Die Weiber von *Ierusalem* nennet Christus Töchter / zur danck-
 sagung shres weinens / vnd zu bekehren die Schergen die neben ihm
 giengen / dan der gütig Herz Jesus suchte eben so grosse vrsach sie zu
 bekehren / als sie gelegenheit suchten / shne zumartern vnnnd ihm den
 gar auß zumachen. O gütiger Herz Jesu / O du Trost meiner See-
 len / weil du den *Iudam* einen Freund nennest / vnangesehen er dich
 verkaufft hat vmb 30. Silberling / warumb nennest du auch nit mich
 also / Seit demal ich dich erzürnt hab mit vil millionen Sündens
 Der ein Sünder vor dem andern / der ein Verrähter vor dem an-
 dern / vnnnd der ein Böswicht vor dem andern: Warumb nimbstu
 dann nicht mich für deinen Freundt auff / inmassen du *Iudam* den
 Böswicht nennest einen Freundt? Verlah derwegen / O Herz Je-
 su den *Iudam*, vnd sprich zu mir: Freunde: verlah die Weiber / vnnnd
 sprich zu mir: Sohn: Dann weil du ie hinaus gehest zu suchen die
 Verrähter / sihe / so hat dich *Iudas* nur ein mal verkaufft / aber ich
 hab ich tausent mal verkaufft: Vñ wo fern die Töchter *Sions* Sün-
 derin seynd / so bin ich doch vil ein grösser Sünder / dan sie. Also /
 das diser Nam / Freundt / vnd der Nam / Sohn / mir mehrers ge-
 bürt / als einem andern / nicht darumb / das ich dir besser hette ge-
 dient / sonder weil ich dich am aller meisten hab erzürnt.

Folgt / warumb der Herr Christus beweint
 habe den Todt Lazari vnd die Zerstörung *Ierusalem*:

Vnnnd das er doch beynebens nicht hat haben wollen / das die
 Töchter *Sions* weinen solten von seinem wegen. Das
 auch nicht ein jeglichs weinen gnug sey / son-
 der das wir wissen müssen / warumb
 wir weinen.

Videns *Ciuitatem* fleuit super illam, dicens, si cognouisses & tu &c.
 spricht der heilig Euangelist *Lucas*, als wolte er sagen: Als der
 Sohn Gottes sein Keyse bey nahe verricht / vnd auff einem hohen
 Berg